



## Rundbrief

Nr. 6 - Oktober 2008

# WÜRTEMBERGISCHER GESCHICHTS- UND ALTERTUMSVEREIN e.V.

### Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins,

während des Winterhalbjahrs stehen in monatlichem Turnus Vorträge auf unserem Veranstaltungskalender. Bemerkenswerte Gedenktage des 16. und 20. Jahrhunderts, neue historische Forschungen, fesselnde biographische Studien und nicht zuletzt eine sensationelle kunstgeschichtliche Entdeckung bilden den Rahmen unseres Vortragszyklus'. Beklemmende Einsichten in die Abgründe menschlichen Handelns, die Zivilcourage einzelner Akteure, der Umgang mit Minderheiten im frühneuzeitlichen Staat, die Ordnung des kirchlichen und sozialen Lebens unter dem Einfluss der Reformation, glanzvolle Zeugnisse der bildenden Kunst und heitere Klänge höfischer Musik: dies sind einige Facetten aus dem Themenspektrum, das uns in den kommenden Monaten erwartet.

Ich lade Sie herzlich ein, die angekündigten Veranstaltungen zu besuchen und das vielfältige Programmangebot zu nutzen. Auch über Ihre zahlreiche Teilnahme an unserer Mitgliederversammlung würde ich mich freuen.

Gestatten Sie mir noch eine Bitte: Gegenwärtig bereiten wir die Neuauflage unseres gedruckten Mitgliederverzeichnisses vor. Bei mehr als 1250 Mitgliedern kann dieses Projekt nur gelingen, wenn Sie aktiv an der Revision des Datenbestandes mitwirken. Ich möchte Sie ermuntern, die übersandten Formblätter nach Durchsicht und Korrektur rasch an uns zurückzusenden. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Es grüßt Sie freundlich

Dr. Albrecht Ernst  
Vorsitzender

## Das Haus Württemberg in Schlesien

Die dynastischen Beziehungen des Hauses Württemberg zu Schlesien sind vielfältig. Sie nahmen in der Mitte des 13. Jahrhunderts mit der Eheschließung von Graf Ulrich I. und Herzogin Agnes von Schlesien aus dem Hause der Piasten ihren Anfang. Das bedeutendste Kapitel württembergischer Präsenz östlich von Oder und Neiße begann jedoch am 1. Mai 1647, als Herzog Silvius Nimrod von Württemberg-Weiltingen die Erbtöchter des Herzogs von Müns-

Das Fürstentum Oels besaß eine Fläche von etwa 1700 Quadratkilometern (zum Vergleich: das Stadtgebiet von Stuttgart beträgt etwa 200 Quadratkilometer) und hatte am Ende des Dreißigjährigen Kriegs fast 70.000 Einwohner. Bis kurz vor 1800 stieg die Zahl auf rund 100.000. Besondere Bedeutung kam den Herzögen von Württemberg-Oels zu, nachdem 1675 das evangelische Herzogshaus der schlesischen Piasten im Mannesstamm erloschen war.



Das stattliche Renaissanceschloss in Oels war fast anderthalb Jahrhunderte lang die Residenz von Herzögen aus dem Hause Württemberg.

berg-Oels, Elisabeth Marie, geheiratet hat. Als der Vater Elisabeth Maries nur einen Monat später überraschend starb, trat der Erbfall unerwartet früh ein. Entgegen einer anderslautenden früheren Zusage zog Kaiser Ferdinand III. das Fürstentum Oels zunächst als erledigtes Lehen ein. Nach langwierigen Verhandlungen belehnte er schließlich am 15. Dezember 1648 Herzog Silvius Nimrod mit dem östlich von Breslau gelegenen Fürstentum. Dies war der Anfang einer fast genau 300 Jahre dauernden Territorialherrschaft von Angehörigen des Hauses Württemberg in Schlesien.

Nun waren die Württemberger das einzige evangelische Fürstenhaus im überwiegend katholischen Schlesien.

Nach dem Tod von Herzog Silvius Nimrod 1664 führte seine Witwe die Vormundschaft für ihre Söhne. 1673 schließlich teilte sie das Fürstentum in drei Teile mit den Residenzen Oels, Bernstadt und Juliusburg. Drei voneinander unabhängige Hofhaltungen überforderten die Verhältnisse des verhältnismäßig kleinen Landes. Als 1680 Herzog Georg II. vor den französischen Truppen aus Mömpelgard fliehen musste, wählte er mit seinen Kindern das schlesische Oels als

Zufluchtsort, denn dort war seine Tochter Eleonore Charlotte seit 1672 mit Herzog Silvius Friedrich verheiratet. Nun geriet das Fürstentum an den Rand des finanziellen Abgrunds. Es dauerte schließlich fast 100 Jahre, bis die damals entstandenen Schulden wieder getilgt waren.

Nicht nur im Fürstentum Oels haben sich zahlreiche eindrucksvolle Zeugen aus württembergischer Zeit erhalten, darunter Kirchen und Schlösser in Oels, Bernstadt und Festenberg mit zum Teil bemerkenswerter Innenausstattung. Auch in Breslau erinnert so manches an diese Epoche, besaßen die Herzöge doch in der schlesischen Hauptstadt ursprünglich zwei prachtvolle Palais.



Deckengemälde im Treppenhaus der Breslauer Universität mit der Darstellung der Stadt Oels und dem Wappen der schlesischen Württemberger

Die Nachkommen von Herzog Silvius Nimrod und Herzogin Elisabeth Marie starben 1792 mit Herzog Carl Christian Erdmann im

Mannesstamm aus. Er hatte einst von seiner Mutter, einer Gräfin von Redern, in den oberschlesischen Wäldern umfangreichen Grundbesitz geerbt. Dort baute er 1749 inmitten eines sternförmigen Wegenetzes ein kleines Jagdschloss, das nach seinem ersten Vornamen „Carlsruhe“ genannt wurde. Bald entwickelte sich ein kleiner Ort und es wurden ausgedehnte Gartenanlagen in französischem und englischem Stil angelegt.

Als beim Tod Herzog Carl Christian Erdmanns die „Erste schlesische Linie“ erlosch, ging das Fürstentum Oels lehensrechtlich an seinen Schwiegersohn, Herzog Friedrich August von Braunschweig, über. Seinen Privatbesitz um das oberschlesische Carlsruhe vermachte er jedoch Herzog Eugen (I.), einem jüngeren Bruder des späteren Königs Friedrich von Württemberg. Damit begann eine „Zweite schlesische Linie“, die bis 1903 bestand. Unter Herzog Eugen und seinen Nachfolgern wurden die Parkanlagen beträchtlich erweitert.

1903 erbte König Wilhelm II. von Württemberg die etwa 70 Quadratkilometer große Herrschaft Carlsruhe, in deren ausgedehnten Wäldern er mehrmals jährlich zur Jagd ging. Herzog Albrecht Eugen, ein Sohn des Thronfolgers Herzog Albrecht, übernahm den oberschlesischen Besitz 1919. Nach dem Einmarsch russischer Truppen 1945 wurden das Schloss sowie alle Kavaliershäuser niedergebrannt. Auf wundersame Weise hat die 1765-75 erbaute evangelische Sophienkirche, ein wahres Kleinod unter den schlesischen Sakralbauten, die Stürme der Zeiten überlebt. Auch zahlreiche Bauten und Figuren in den mittlerweile verwilderten Parkanlagen geben noch heu-

te Zeugnis von einem einst hochberühmten Gesamtkunstwerk inmitten der Wälder Oberschlesiens.



Die 1765 bis 1775 von Herzog Carl Christian Erdmann errichtete Sophienkirche in Carlsruhe/Oberschlesien ist ein Juwel protestantischer Sakralbaukunst und vollständig erhalten geblieben.

Man besinnt sich inzwischen wieder auf die Geschichte des Ortes, was die Wiedereinführung des alten Wappens mit den württembergischen Hirschstangen sowie die Ausrichtung eines jährlich stattfindenden Carl-Maria-von-Weber-Musikfestes beweisen. Weber hatte 1806/07 als „herzoglicher Musikintendant“ in der kleinen Residenz gewirkt. Die Verbindungen des Hauses Württemberg sind trotz des Verlusts von Carlsruhe nicht völlig abgebrochen. In Anerkennung seiner Verdienste um die Kulturpflege wurde 1998 Herzog Ferdinand von Württemberg, dem ältesten Sohn des letzten Besitzers, die Ehrenbürgerwürde der heute polnischen Gemeinde Pokój/Carlsruhe verliehen.

*Harald Schukraft*

## Vorankündigung: Auf württembergischen Spuren in Schlesien

Nach dem schönen Erfolg, den unsere Exkursion ins Mömpelgarder Land erzielte, ist für den Sommer 2009 eine 6-tägige Studienreise nach Schlesien geplant. Sie wird ebenfalls von Herrn Schukraft geleitet. Für das Zustandekommen der Fahrt ist eine Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen erforderlich. Um das Interesse an einer solchen Exkursion beurteilen zu können, nimmt unsere Geschäftsstelle ab sofort unverbindliche Voranmeldungen entgegen.

**Reiseleitung:** Harald Schukraft, Stuttgart

**Reiseroute:** Stuttgart - Schleiz - Neschwitz - Görlitz - Liegnitz - Leubus - Trebnitz - Breslau - Oels - Brieg - Carlsruhe - Bernstadt - Schweidnitz - Görlitz - Bautzen - Stuttgart

**Reisetermin:** Donnerstag, 9. Juli bis Dienstag, 14. Juli 2009

**Leistungen:** Führungen, Eintritte, Fahrt im komfortablen Reisebus, 5 Übernachtungen in gehobenen Hotels\*\*\*\*/\* (2 Nächte in Görlitz, 3 Nächte in Breslau), Halbpension

**Kosten:** pro Person ca. 590 Euro, Einzelzimmer-Zuschlag 100 Euro

## Neuaufgabe des Mitgliederverzeichnisses

Es ist eine gute Tradition, dass unser Verein in etwa 5-jährigem Turnus ein aktualisiertes Mitgliederverzeichnis herausgibt. Seit dem Erscheinen unseres im Jahr 2004 veröffentlichten Verzeichnisses haben sich zahlreiche Änderungen ergeben: neue Mitglieder sind hinzugekommen, andere sind durch Tod oder Austritt ausgeschieden, Anschriften haben sich geändert.

Bei der Fortschreibung des Mitgliederbestands sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Dem Rundbrief haben wir ein Formblatt mit Ihren persönlichen Daten beigelegt, für deren Korrektur und Ergänzung wir Ihnen sehr dankbar wären. Bitte schicken Sie das Formblatt auch dann zurück, wenn keinerlei Änderungen vor-

zunehmen sind. Nur durch eine vollzählige Rückmeldung können wir sicher sein, dass unser Datenbestand tatsächlich den aktuellen Stand widerspiegelt. Selbstverständlich werden wir – wie schon in der Vergangenheit – die Bestimmungen des Datenschutzes sorgsam beachten.

Um aufwändige Nachfragen zu vermeiden, bedanken wir uns schon jetzt für eine zeitnahe Rücksendung. Als Dankeschön für Ihre Mit-

*Anja Stefanidis*  
Geschäftsführerin

## Einladung zur Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet am **Samstag, 21. Februar 2009**, um 14.00 Uhr, im **Hauptstaatsarchiv Stuttgart** statt. Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. **Jahresbericht für das Jahr 2008**
2. **Kassen- und Kassenprüfungsbericht 2008**
3. **Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführerin**
4. **Wahlen zum Beirat**
5. **Aktuelle Informationen, Programmübersicht für 2009**
6. **Verschiedenes**

Hierzu sind alle Mitglieder herzlich eingeladen.

Ergänzungen zur Tagesordnung sowie Anträge an den Vorstand sind der Geschäftsstelle bis zum 14. Februar 2009 mitzuteilen.

## Mitglied werden

Der Württembergische Geschichts- und Altertumsverein e. V. wendet sich mit seinen Veranstaltungen und Veröffentlichungen sowohl an professionelle Historiker als auch an interessierte Laien, die ihre landesgeschichtlichen Kenntnisse erweitern und ihr Verständnis für die südwestdeutsche Kulturlandschaft vertiefen möchten.

Wenn Sie unsere Angebote ansprechen, laden wir Sie gerne ein, unserem traditionsreichen Verein als Mitglied beizutreten. Schon ab einem Jahresbeitrag von 8,00 Euro können Sie unsere Arbeit unterstützen und haben zugleich Zugang zu einem breiten historischen Informationsangebot.

Nähere Informationen zur Mitgliedschaft finden Sie auf unserer Homepage [www.wgav.de](http://www.wgav.de).

## Zum Tod von Georg Storz (1918-2008)



Am 10. Mai 2008 starb unser früherer Geschäftsführer Georg Storz im Alter von 89 Jahren. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als leitender Verwaltungsbeamter des Hauptstaatsarchivs Stuttgart und der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg stellte er sich dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein im Ehrenamt zur Verfügung.

Im Mai 1954 übernahm der in Schwaigern bei Heilbronn geborene, damals 35-jährige Regierungsinspektor das Amt des Geschäftsführers, das er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1983 innehatte. Länger als jeder andere Geschäftsführer in der 165-jährigen Geschichte unseres Ver-

eins hat er diese Funktion ausgeübt. Mit unübertrefflicher Zuverlässigkeit hat er über drei Jahrzehnte hinweg die Finanzen verwaltet, die Beitragszahlungen gebucht, unzählige Rechnungen und Quittungen ausgestellt. Darüber hinaus nahm er am Vereinsleben aktiven Anteil, war bei allen Veranstaltungen, Vorträgen und Exkursionen zugegen und für die Mitglieder ansprechbar. Sein unermüdliches Wirken war geprägt von einer Mischung aus Selbstdisziplin und Heiterkeit, die ansteckend wirkte. Georg Storz verkörperte ein Stück unserer Vereinsgeschichte.

Am Grab auf dem Neuen Friedhof in Ludwigsburg nahmen wir mit einem Blumengebilde Abschied von unserem langjährigen Geschäftsführer. Wir erinnern uns seiner in großer Dankbarkeit.

## Trauer um Prof. Dr. Bernhard Zeller (1919-2008)

Am 7. September 2008, wenige Tage vor seinem 89. Geburtstag, verstarb Bernhard Zeller, der Gründungsdirektor des Deutschen Literaturarchivs in Marbach am Neckar. Über 30 Jahre prägte er die international anerkannte Forschungs- und Sammlungsstätte für die neuere deutschsprachige Literatur.

Der am 19. September 1919 in Dettenhausen geborene Pfarrersohn studierte an der Universität Tübingen Geschichte, Germanistik und Latein. Mit einer landesgeschichtlichen Studie über das Lindauer Heilig-Geist-Spital wurde er 1948 zum Doktor der Philosophie promoviert. Nach vorübergehender Tätigkeit im höheren Schuldienst wurde er 1953 Archivar am Schiller-Nationalmuseum in Marbach, dessen Leitung er 1955 übernahm. Auf seine Initiative hin wurde wenig später das Deutsche Literaturarchiv gegründet, dem er bis 1985 als Direktor vorstand. Mit Weitblick und Zielstrebigkeit, aber auch dank seiner verbindlichen und liebenswürdigen Art der



Kontaktpflege gelang es ihm, die Manuskripte und Nachlässe bedeutender Schriftsteller, so etwa Kafka, Zuckmayer oder Hesse, nach Marbach zu holen. Trotz aller organisatorischer Pflichten war Zeller als wissenschaftlicher Autor und Herausgeber historisch-kritischer Werkausgaben über-

aus produktiv. Für seine außergewöhnliche Lebensleistung wurden ihm zahlreiche Auszeichnungen und akademische Ehren zuteil.

Dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein war Bernhard Zeller fast 60 Jahre treu verbunden. Seinem reichen Erfahrungsschatz und seinem persönlichen Engagement ist es zu danken, dass er die Vereinsarbeit aufmerksam und mit profundem Rat begleitete. Von 1969 bis 1981 hatte er das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden inne. In seinen Vorträgen und Veröffentlichungen verstand es Zeller meisterlich, die Liebe zur Literatur, zu Dichtung und Buchkunst, mit dem wissenschaftlichen Interesse an der südwestdeutschen Landesgeschichte zu verbinden. In Würdigung seiner Verdienste wurde er 1993 zum Ehrenmitglied unseres Vereins ernannt. Dankbar erinnern wir uns seiner bereitwilligen, stets freundlichen Unterstützung. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

## Wechsel in der Schriftleitung der Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte

Pünktlich zur Mitgliederversammlung der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg konnte Professor Dr. Hans-Martin Maurer im Juni 2008 den neuesten Jahrgang der Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte (ZWL) vorlegen. Es ist der letzte Band, den er als Schriftleiter mit der gewohnten Umsicht und auf hohem wissenschaftlichen Niveau redigiert und verantwortet hat. Auch dieser Jahrgang besticht sowohl durch die thematische Breite der Aufsätze als auch durch den umfangreichen Rezensionsteil, der den Leser umfassend und kompetent über die neueren Veröffentlichungen aus fast allen Bereichen der historischen Forschung informiert. Das Themenspektrum des aktuellen, 699 Seiten zählenden Bandes reicht vom Hochmittelalter bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts. Inhaltlich setzen sich die Beiträge mit Fragen der Herrschafts- und Politikgeschichte, der Verwaltungs-, Justiz- und Militärgeschichte, der Geistes- und Bildungsgeschichte sowie der Kirchen- und Sozialgeschichte auseinander. Hilfswissen-

schaftliche und biographische Studien runden die Vielfalt der historischen Einblicke ab.

Im Jahr 1979 wurde Hans-Martin Maurer mit der Schriftleitung der ZWL betraut. Seither hat er wie kein Anderer vor ihm 30 Jahressbände in alleiniger Verantwortung herausgebracht. Sie vereinigen 565 Aufsätze und Tausende von Buchbesprechungen auf über 18.000 Druckseiten. Dabei beschränkte sich Maurer keineswegs auf das Sammeln und Redigieren zufällig einlaufender Beiträge. Vielmehr suchte er den Kontakt mit den Autoren, gab Anstöße, regte an, forderte zur Diskussion heraus. Er öffnete die Zeitschrift für Themen der Zeitgeschichte, gab der Kultur- und Alltagsgeschichte Raum und reagierte auf die veränderten Fragestellungen der Landesgeschichte. Er selbst beteiligte sich mit mehr als 20 eigenen Beiträgen am landesgeschichtlichen Diskurs. Unter seiner Redaktion entwickelte sich die ZWL zu einem der angesehensten Periodika

südwestdeutscher Geschichte. Für diese großartige Leistung, die er im Auftrag der Kommission für geschichtliche Landeskunde und des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins erbrachte, sind wir Herrn Maurer sehr dankbar. Für den aktiven „Ruhestand“ und die weitere Zukunft wünschen wir ihm und seiner Frau alles Gute!

Zum Nachfolger in der Schriftleitung der ZWL wurde Dr. Peter Rückert berufen. Der junge, tatkräftige Archivar, der das Referat „Nutzung und Öffentlichkeitsarbeit“ beim Hauptstaatsarchiv Stuttgart leitet, ist einem Großteil der Vereinsmitglieder durch seine historischen Vorträge und Publikationen, durch Ausstellungen und Führungen längst bekannt. Seit 2003 steht er dem Arbeitskreis für Landes- und Ortsgeschichte vor. Zugleich ist er stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der württembergischen Geschichts- und Altertumsvereine und nimmt einen Lehrauftrag am Institut für Geschichtliche Landeskun-

de und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen wahr. Für seine neue Tätigkeit wünschen wir ihm eine glückliche Hand, den Spagat der Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte zwischen akademischer Disziplin und historischer Vereinsarbeit auch künftig erfolgreich zu meistern.

Personelle Veränderungen gab es auch bei den neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Schriftleitung. Fast 20 Jahre, von 1989 bis 2008, lag die organisatorische

Verwaltung der Buchbesprechungen in den Händen von Frau Else Schwelling. Gewissenhaft und einsatzfreudig kümmerte sie sich um den Versand der Rezensionsexemplare, führte die umfangreiche Kartei, hielt Verbindung mit Verlagen und Rezensenten. Auch nach dem Umzug in ihre Heimatstadt Sigmaringen behielt sie diese verantwortungsvolle Aufgabe bei. Regelmäßig reiste sie nach Stuttgart, um für die ZWLG tätig zu sein. Dafür danken wir Frau Schwelling ganz herzlich! Gerne wünschen wir ihr mit ihrem Mann gesunde und unbeschwerte

Tage in der hohenzollerischen Residenzstadt an der Donau.

Die administrative Betreuung des Rezensionsteils der ZWLG wurde mittlerweile von Frau Christine Bührlen-Grabinger übernommen. Bis zu ihrem Ruhestand war sie Archivarin im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, wo sie sich um die systematische Erschließung der altwürttembergischen Bestände verdient machte. Für die neue Tätigkeit wünschen wir ihr guten Erfolg!

## Unsere Geschäftsführerin hat geheiratet

Wenn Sie in den letzten Wochen mit unserer Geschäftsstelle Kontakt hatten, wurden Sie möglicherweise auf eine vermeintlich neue Mitarbeiterin aufmerksam. Anstelle der gewohnten Unterschrift unserer Geschäftsführerin Anja Adelt ist neuerdings der Name Anja Stefanidis zu lesen. Das Rätsel ist einfach aufgelöst: am 19. Juli 2008 hat Frau Adelt in ihrer vogtländischen Heimat geheiratet und den Namen ihres Mannes angenommen. Für ihren gemeinsamen Lebensweg wünschen wir dem neuvermählten Paar ein glückliches und harmonisches Miteinander!

Die neue E-Mail-Anschrift, unter der Sie unsere Geschäftsführerin erreichen, lautet: stefanidis@wgav.de.



**Impressum** · Der Rundbrief erscheint halbjährlich · **Herausgeber** Dr. Albrecht Ernst im Auftrag des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins e. V., Stuttgart · **Gesamtherstellung** UWS Papier & Druck, Stuttgart · **Bildnachweise** Harald Schukraft: S. 1 u. 2; Hauptstaatsarchiv Stuttgart: S. 3, 8 (J 56 Bü 10), 11 (J 67 Bü 7 I); Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg: S. 4; Landesmedienzentrum Baden-Württemberg: S. 11; Rolf Bäurle: S. 12; Dr. Albrecht Ernst: S. 12, 13; Ernst Gehring: S. 13; Anja Stefanidis: S. 5, 12, 13 · Nachdruck und Vervielfältigungen auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Herausgebers.

## Gedruckt mit Unterstützung des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins

**Esther Schinke: Herrschen vor Ort. Verwaltung, Polizei und Justiz zwischen staatlicher Aufsicht und Selbstverwaltung in Schwäbisch Hall um 1850** (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, Bd. 62). VII, 310 Seiten, Ostfildern: Jan Thorbecke Verlag 2008.

Die Studie untersucht die Verwaltung in den Gemeinden zwischen vereinheitlichender Zentralgewalt und Selbstverwaltung anhand von drei kommunalen Tätigkeitsfeldern, nämlich Verwaltung, Polizei und Justiz. Im Mittelpunkt steht dabei die Praxis, also die Organisation, das Personal, die Aufgaben und das Verwaltungshandeln auf der Gemeinde- sowie auf der Oberamtsebene im Königreich Württemberg. Als Fallbeispiel dient Schwäbisch Hall vom Vormärz bis zu den 1850er Jahren.

Auf der Basis umfassender Auswertung staatlicher wie kommunaler Quellen werden das Handeln der Gemeinden, ihre Gestaltungsspielräume und die vor Ort agierenden staatlichen Behörden herausgearbeitet und damit die Verwaltungspraxis im Spannungsfeld zwischen Autonomie und Aufsicht analysiert.



## Das Herbst- und Winterprogramm 2008/2009

Sechs Vorträge sowie drei Führungen und Besichtigungen bietet unser neuer Veranstaltungskalender. In ihrer zeitlichen Abfolge sollen die Themen kurz vorgestellt werden.

Vor 70 Jahren wurden auch in Württemberg Synagogen entweiht und in Brand gesteckt, jüdische Geschäfte demoliert und geplündert, Juden verhaftet und misshandelt. Das Pogrom vom November 1938 bedeutet einen Wendepunkt in der NS-„Judenpolitik“, den Übergang von Diskriminierung und Entrechtung zu direkter Verfolgung und Ausplünderung. Und es steht heute wie kaum ein anderes einzelnes Ereignis zwischen 1933 und 1945 im Mittelpunkt des öffentlichen Gedenkens.

In seinem Vortrag „Reichskristallnacht‘ in Stuttgart. Kontext, Organisation und juristisches Nachspiel“ setzt *Dr. Roland Müller* (Stuttgart) den aktuellen Forschungsstand mit den Erkenntnissen über die lokalen und regionalen Abläufe in Beziehung und fragt nach Handlungsspielräumen lokaler Machtträger. Überdies sollen ungeklärte Aspekte der Inszenierung und Auslösung des Pogroms aus lokaler und regionaler Perspektive betrachtet werden. Konstitutiv für die Rekonstruktion des Geschehens ist die juristische Auseinandersetzung nach 1945; sie spiegelt zugleich Veränderungen in dessen Rezeption.

Der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit stellt sich die Gedenkstätte „Zeichen der Erinnerung“ am Stuttgarter Nordbahnhof, zu deren Initiatoren *Professor Roland Ostertag* (Stuttgart) gehört. Gemeinsam mit *Dr. Roland Müller* wird er diesen Ort des Erinnerns auf dem ehemaligen Güterbahngelände vorstellen. Von den dortigen Gleisen wurden seit 1941 mehr als 2500 württembergische Juden, Sinti und Roma in die Konzentrations- und Vernichtungslager im Osten deportiert. Gegen das Vergessen werden Schicksale und Lebensläufe von Opfern und Tätern nachgezeichnet.

Der November-Vortrag, den *Dr. Stefan Lang* (Ulm) halten wird, befasst sich ebenfalls mit jüdischem Leben, Judenpolitik und Judenfeindschaft, allerdings in einer wesentlich früheren Epoche – im ausgehenden Mittelalter und der Frühen Neuzeit. Nach-

dem die Juden in Schwaben während des Spätmittelalters aus den meisten Reichsstädten und Landesherrschaften vertrieben wurden, entwickelten sich bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts neue Siedlungsstrukturen. In diesem Prozess besaß die Judenpolitik der Hegemonialmächte Württemberg und Habsburg-Vorderösterreich eine zentrale Bedeutung. Weiter werden rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Alltag schwäbischer Juden ebenso wie ihre Organisationsformen, ihr kulturelles Leben und ihre besondere Beziehung zum Kaiser dargestellt. Nicht zuletzt erfahren auch die Hintergründe, Mechanismen und Auswirkungen frühneuzeitlicher Judenfeindschaft eine eigene Würdigung.

Unter dem Titel „Königlich vom Scheitel bis zur Zehe: Olga Königin von Württemberg (1822-1892)“ zeigt das Hauptstaatsarchiv Stuttgart vom 20. November 2008 bis 20. Februar 2009 eine Ausstellung, die der russischen Großfürstin und späteren Königin von Württemberg gewidmet ist. Fotos, wertvolle Dokumente und Gegenstände aus dem Besitz Olgas werfen ein Licht auf die württembergisch-russischen dynastischen Beziehungen, Olgas Kindheit und Jugend in St. Petersburg, ihre Vermählung mit dem württembergischen Kronprinzen Karl, die Hofhaltung des Kronprinzenpaares und die Wohltätigkeit Olgas. Erstmals wird auch der umfangreiche Briefwechsel, den Olga mit ihrer Verwandtschaft in St. Petersburg führte und der vor kurzem durch das Hauptstaatsarchiv erworben werden konnte, der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung wurde von *Dr. Nicole Bickhoff* und *Dr. Regina Keyler* geplant und gestaltet. Für den Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein bieten sie zwei Sonderführungen an, zu denen freundlich eingeladen

wird. Eine Anmeldung zu den beiden Terminen ist nicht erforderlich.

Mit einer kunsthistorisch-musikalischen Soirée beteiligt sich unser Verein an der erwähnten Foyer-Ausstellung im Hauptstaatsarchiv. In seinem Vortrag „Königin Olga in Bildern“ wird *Dr. Fritz Fischer* (Stuttgart) aufzeigen, wie sich die elegante russische Fürstin auf die Kraft der Repräsentation verstand. Mit einer Vielzahl von Gemälden, darunter die Staatsporträts des in Paris lebenden Moderners Franz Xaver Winterhalter, wurde der Glanz, der von ihrer Persönlichkeit ausging, festgehalten und mit Grafiken und Fotografien auch für ein breiteres Publikum wirkungsvoll zur Schau gestellt. Dem Betrachter begegnet

die zu einer Diva hochstilisierte Kronprinzessin ebenso wie die großmütterliche Königin, die sich beim Spiel mit den Enkelinnen fotografieren ließ. Passend zu Olgas Vorliebe für öffentliche Auftritte, Feste und Empfänge wird ein Ensemble der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Vokal- und Instrumentalstücke, die am württembergischen Hof gespielt wurden, zu Gehör bringen.



Kronprinzessin Olga von Württemberg.  
Ölgemälde von German von Bohn, 1852

Von einer sensationellen Entdeckung weiß *Professor Dr. Johannes Tripps*

(Leipzig) zu berichten: Das Museo Federico Stibbert in Florenz ist auf Grund seiner Sammlung an historischen Waffen weltberühmt. Kaum jemand ahnt, dass Stibbert, der seine Kunstschatze in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zusammen-trug, auch den Schrein eines Schnitzaltares erwarb, den die Forschung bislang nicht kannte. Stilkritisch handelt es sich um ein Werk des Ulmer Bildschnitzers Nikolaus Weckmann. Damit nicht genug: Der Schrein trägt eine komplizierte und darum bis vor kurzem nicht entschlüsselte Inschrift. Dem



## Veranstaltungen und öffentliche Vorträge

Sofern nicht anders vermerkt, finden die Veranstaltungen im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Konrad-Adenauer-Str. 4, 70173 Stuttgart, statt.



Vortrag

**Dr. Roland Müller, Stuttgart**

**„Reichskristallnacht“ in Stuttgart. Kontext, Organisation und juristisches Nachspiel**

Mittwoch, 22. Oktober 2008, 19.00 Uhr



Führung

**Tatort Nordbahnhof: Deportation württembergischer Juden, Sinti und Roma**

Führung: Prof. Roland Ostertag und Dr. Roland Müller, Stuttgart

Termin: Samstag, 25. Oktober 2008, 14.30-15.30 Uhr

Treffpunkt: Gedenkstätte Nordbahnhof „Zeichen der Erinnerung“, Otto-Umfrid-Straße, Stuttgart

Anfahrt: U 15 bis zur Haltestelle Mitnachtstraße, nach dem Aussteigen entgegen der Fahrtrichtung nach ca. 150 Metern rechts in die Eckartstraße, Richtung Martinskirche und nach 30 Metern rechts in die Otto-Umfrid-Straße, ca. 200 Meter geradeaus bis zur Gedenkstätte

Kosten: Eintritt und Führung frei



Vortrag

**Dr. Stefan Lang, Ulm**

**Zwischen Vertreibung und Neubeginn.**

**Jüdisches Leben, Judenpolitik und Judenfeindschaft im frühneuzeitlichen Schwaben**

Samstag, 15. November 2008, 14.30 Uhr



Ausstellung im Hauptstaatsarchiv Stuttgart

***Königlich vom Scheitel bis zur Zehe. Olga Königin von Württemberg (1822-1892)***

Führung: Dr. Nicole Bickhoff und Dr. Regina Keyler, Stuttgart

Termine: Donnerstag, 4. Dezember 2008, 17.00-18.30 Uhr  
Dienstag, 13. Januar 2009, 16.00-17.30 Uhr

Treffpunkt: Foyer des Hauptstaatsarchivs Stuttgart

Kosten: Führung frei

- ▶ Kunsthistorisch-musikalische Soirée  
Vortrag

**Dr. Fritz Fischer, Stuttgart**

### **Königin Olga von Württemberg in Bildern**

Musik

### **Höfische Kompositionen des 19. Jahrhunderts**

vorgetragen von einem Instrumental- und Vokalensemble der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Mittwoch, 10. Dezember 2008, 19.00 Uhr

Eintritt frei

- ▶ Vortrag

**Professor Dr. Johannes Tripps, Leipzig**

### **Ungewöhnlicher Fund:**

### **Ein Altarretabel von Yvo Strigel und Nikolaus Weckmann in Florenz**

Samstag, 24. Januar 2009, 14.30 Uhr

- ▶ **Mitgliederversammlung**

Samstag, 21. Februar 2009, 14.00 Uhr

- ▶ Vortrag

**Professor Dr. Martin Brecht, Münster**

### **Der Bau der Württembergischen Großen Kirchenordnung von 1559**

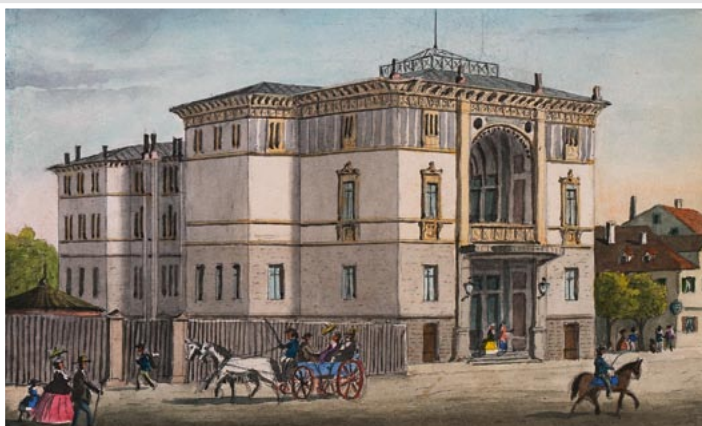
Samstag, 21. Februar 2009, 14.45 Uhr

- ▶ Vortrag

**Dr. Rolf Königstein, Auenwald**

### **Krisenerfahrungen und Lebensleistung einer Arztfamilie in schicksalhafter Zeit: Rudolf und Richard Mayer-List, Chefärzte des Paulinenhospitals der Evangelischen Diakonissenanstalt in Stuttgart (1901-1966)**

Samstag, 21. März 2009, 14.30 Uhr



Liederhalle in Stuttgart, 1868  
Aquarell von Christian von Martens



italienischen Kunsthistoriker Marco Merlo gelang es jedoch, sie als komplette Signatur des Memminger Malers und Bildhauers Yvo Strigel aufzulösen. Deshalb wird der Vortrag, neben allem Fachwissenschaftlichen, auch einen spannenden Einblick in das „kriminalistische Alltagsgeschäft“ kunsthistorischer Basisforschung geben.

Im Jahr 2009 wird in Württemberg eines geschichtsmächtigen Dokumentes, der Großen Kirchenordnung von 1559, gedacht. Anlässlich der Mitgliederversammlung wird Professor Dr. Martin Brecht (Münster/Westfalen), einer der besten Kenner der südwestdeutschen Reformationsgeschichte, die Genese und den Aufbau dieses Werkes aufzeigen, mit dem die Neuordnung des Kirchenwesens unter Herzog Christoph ihren Abschluss fand. Das Ziel der Großen Kirchenordnung, die sich aus 19 Einzelordnungen zusammensetzt,



war das ewige und zeitliche Wohl des Landes. Von daher beschränken sich ihre Bestimmungen nicht nur auf Bekenntnis,

Gottesdienstordnung und Kirchenrecht, vielmehr umfassen sie auch den Komplex der Schulen, den sozialen Bereich und die Kirchenzucht. Nicht zuletzt kommt der Wirkungsgeschichte dieses Rechtstextes eine hohe Bedeutung zu.

Mit einem biographischen Thema, in dem sich die gesellschaftlichen Verwerfungen des 20. Jahrhunderts spiegeln, geht unsere Vortragsreihe im März 2009 zu Ende. Im Zentrum des auf intensiven Quellenrecherchen basierenden Vortrags von Dr. Rolf Königstein (Auenwald) stehen mit den Ärzten Rudolf und Richard Mayer-List zwei Vertreter des Stuttgarter Besitz- und Bildungsbürgertums, die als Repräsentanten ihrer Schicht betrachtet werden. Ihre berufliche Lebensleistung und ihre privaten Biographien waren zutiefst geprägt von den schweren Herausforderungen ihrer Zeit.



#### Donnerstag, 23. Oktober 2008

##### 10.00-12.30 Uhr

- Prof. Dr. Sönke Lorenz, Tübingen: Herzog Friedrich I. von Württemberg (1557-1608): ein Fürst zwischen Ambition und Wirklichkeit – Einführung in das Tagungsthema
- Dr. Nicole Bickhoff, Stuttgart: „Gott kann der Welschen Pracht nicht leiden“ – Hof- und Festkultur unter Herzog Friedrich I. von Württemberg

##### 14.00-18.00 Uhr

- Dr. Fritz Fischer, Stuttgart: Stuttgarter Aufbruch: Eine Fallstudie zur Kulturpolitik Herzog Friedrichs I.
- Prof. Dr. Dörte Schmidt, Berlin: Zwischen Repräsentation und Kulturtransfer: Landgraf Moritz von Hessen und die Musik
- Prof. Dr. Andreas Traub, Bietigheim-Bissingen: Die Stuttgarter Hofkapelle im späten 16. Jahrhundert
- Dr. Sabine Hesse, Stuttgart: Die Neue Welt in Stuttgart: Die Kunstkammer Herzog Friedrichs I. und der Aufzug zum Ringrennen am 23. Februar 1599

- Dr. Christine Krämer, Stuttgart: Jehan Bauhin, ein Botaniker am Hof Friedrichs I. von Württemberg

##### 20.00 Uhr

- **Konzert im Kammermusiksaal der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart: Madrigale europäischer Höfe um 1600 (Werke von C. Monteverdi, L. Marenzio, O. di Lasso u. a.)**  
Musikalische Gestaltung: Ensemble Mosaico Vocale  
Einführung: Prof. Dr. Joachim Kremer, Stuttgart

#### Freitag, 24. Oktober 2008

##### 10.00-12.00 Uhr

- Dr. Peter Rückert, Stuttgart: Fürst ohne Grenzen: Herzog Friedrich I. auf Reisen
- Prof. Dr. Joachim Kremer, Stuttgart: Von Britannien bis Stuttgart: Englische Musiker auf dem Kontinent um 1600

##### 13.30-15.30 Uhr

- Senior forsker Ole Kongsted, Kopenhagen: Die dänische Hofmusik im europäischen Kontext. Von Christian II. bis zu Christian IV. (ca. 1515 - ca. 1615)
- HD Dr. Franz Kördle, München: Die Münchner Hofkapelle unter Orlando di Lasso im Wettstreit mit dem Nachbarn Württemberg

##### 16.00 Uhr

- Buchvorstellung: „Die Visconti und der deutsche Südwesten. Kulturtransfer im Spätmittelalter“

Kontaktadresse:

Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Konrad-Adenauer-Str. 4, 70173 Stuttgart, Telefon: 0711/212-4335  
E-Mail: info@wgav.de

## Dank an langjährige Mitglieder

Der Württembergische Geschichts- und Altertumsverein erfreut sich einer Vielzahl von Mitgliedern, die schon seit Jahrzehnten die landesgeschichtliche Arbeit in großer Treue und Verbundenheit begleiten. Stellvertretend sollen die Personen und Institutionen gewürdigt werden, die seit 25, 40 und mehr als 50 Jahren unserem Verein angehören. Für das wohlwollende Interesse und die langjährige finanzielle Unterstützung gilt Ihnen unser herzlicher Dank!

### 155-jährige Mitgliedschaft (1853)

Evangelisches Stift Tübingen  
Fürstl. Hohenzollern'sche Sammlungen  
und Hofbibliothek Sigmaringen  
Kunsthistorisches Institut der Universität  
Tübingen

### 75-jährige Mitgliedschaft (1933)

Stadtarchiv Backnang  
Landesdenkmalamt Baden-Württemberg,  
Archäologische Denkmalpflege, Esslingen  
(heute Regierungspräsidium Stuttgart,  
Ref. 25)  
Stadtarchiv Geislingen  
Stadt Künzelsau  
Stadtarchiv Ravensburg  
Archäologisches Museum der Stadt  
Renningen  
Eberhard-Ludwigs-Gymnasium Stuttgart  
Verein für Familien- und Wappenkunde in  
Württemberg und Baden, Stuttgart  
Heimatmuseum Tuttlingen

### 65-jährige Mitgliedschaft (1943)

Heimatverein Waiblingen, Gesellschaft für  
Stadt- und Kunstgeschichte

### 60-jährige Mitgliedschaft (1948)

Stadt Mühlacker

### 55-jährige Mitgliedschaft (1953)

Prof. Dr. Eberhard Gönner, Stuttgart  
Julius Alfred Jäger, Heidenheim  
Dr. Gerhard Wein, Waldachtal  
  
Stadtarchiv Aalen  
Bürgermeisteramt Ebhausen  
Geschichts- und Altertumsverein Göppingen  
Heimatgeschichtsverein für Schönbuch und  
Gäu, Leonberg  
Stadt Lorch  
Max-Planck-Gymnasium Nürtingen  
Isolde-Kurz-Gymnasium Reutlingen  
Kreisarchiv Reutlingen  
Kreisgymnasium Riedlingen  
Stadtarchiv Schwäbisch Hall  
Institut für Kunstgeschichte  
der Universität Stuttgart  
Königin-Katharina-Stift Stuttgart  
Württemberg-Gymnasium Stuttgart  
Kreisarchiv Ulm  
Stadtarchiv Weingarten

### 50-jährige Mitgliedschaft (1958)

Prof. Dr. Gerhard Baaken, Tübingen  
Maximilian Freiherr vom Holtz, Alfdorf  
Ansgar Ocker, Esslingen  
Prof. Dr. Rudolf Seigel, Sigmaringen  
Prof. Dr. Manfred Tripps, Heilbronn  
  
Stadtarchiv Göppingen

### 40-jährige Mitgliedschaft (1968)

Dieter Belz, Leinfelden-Echterdingen  
Dr. Wolfgang Burr, Sindelfingen  
Prof. Dr. Immo Eberl, Ellwangen  
Prof. Dr. Volker Himmelein, Karlsruhe  
Dr. Heinz Muschel, Remshalden  
Prof. Dr. Armin Wankmüller, Tübingen

### 25-jährige Mitgliedschaft (1983)

Prof. Dr. Ronald G. Asch, Freiburg  
Jürgen Barth, Stuttgart  
Dr. Claus-Peter Clostermeyer, Waiblingen  
Dr. Hans-Helmut Dieterich, Ellwangen  
Peter Driescher, Giengen  
Karlheinz Geppert, Rottenburg  
Dr. Felix Hammer, Rottenburg  
Heide Heinert, Ditzingen  
Dr. Peter Hilsch, Tübingen  
Edith Holzer-Böhm, Schorndorf  
Fritz Kalmbach, Dettingen  
Dr. Walter-Siegfried Kircher, Stuttgart  
Wolfgang W. Kress, Stuttgart  
Prof. Dr. Edgar Lersch, Tübingen  
Peter Moises, Korntal-Münchingen  
Karl Rüdiger von Neubronner, Schwabmün-  
chen  
Sebastian Röttgers M. A., Bodnegg  
Dr. Thomas Schulz, Remseck  
Gotthold Schwarz, Korb  
Gabriele Schwelling, Tübingen  
Kurt Strecker, Stuttgart  
Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Szymczyk-Eggert,  
Ludwigsburg  
Dr. Joachim Trautwein, Kusterdingen-Mährin-  
gen  
Dr. Günther Widmer, Stuttgart  
Adolf Wörz, Neckarsulm  
  
Historische Gesellschaft Bönnigheim

Wissenschaftliche Tagung am 14. und 15. März 2009

### Wirtschaft, Handel und Verkehr im Mittelalter

#### 1000 Jahre Markt- und Münzrecht in Marbach am Neckar

Im Jahr 1009 richtete der Bischof von Speyer mit kaiserlicher Genehmigung einen Markt und eine Münzstätte in Marbach ein. Anlässlich dieses denkwürdigen Jubiläums veranstaltet die Stadt Marbach am Neckar zusammen mit dem Institut für geschichtliche Landeskunde der Universität Tübingen, dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein, dem Schillerverein Marbach sowie dem Historischen Verein für Stadt und Kreis Ludwigsburg eine wissenschaftliche Tagung.

Nach derzeitigem Planungsstand werden neun Vorträge zu hören sein, die sich mit den Markt- und Münzprivilegien Kaiser Heinrichs II., mit Markt und Königtum im Hochmittelalter, mit Wirtschaft und Verkehr am mittleren Neckar, mit Silberbergbau, Geld- und Münzgeschichte befassen. Hinzu kommen Beiträge über die Entwicklung Marbachs im Mittelalter, über die Alexanderkirche und die Ergebnisse archäologischer Forschungen.

Das detaillierte Programm dieser Veranstaltung, die am 14. und 15. März 2009 im Kilian-Steiner-Saal des Deutschen Literaturarchivs Marbach stattfindet, wird im Frühjahr versandt. Der Termin sollte aber schon jetzt notiert werden.

## Älteste Ansicht des Klosters Hirsau vor der Zerstörung



Kloster Hirsau. Außenansicht der Marienkapelle von Süden.

Vor 500 Jahren, am 27. Juni 1508, legte der Hirsauer Abt Johannes Hansmann den Grundstein der spätgotischen Marienkapelle. Der durch den Baumeister Martin von Urach geplante und 1516 fertiggestellte ungewöhnlich hohe Sakralbau beherbergte in seinem Obergeschoss die Klosterbibliothek. Er erinnert an Hirsaus späte Blütezeit, bevor die Abtei infolge der Reformation aufgehoben und zunächst in eine evangelische Klosterschule umgewandelt wurde.

Während des ausgehenden 16. und des 17. Jahrhunderts war Hirsau ein beliebter Sommersitz der württembergischen Herzöge. Im ummauerten Klosterbezirk ließ Herzog Ludwig 1586-1592 von seinem Baumeister Georg Beer ein doppelgiebeliges Jagdschloss in den Formen der Stuttgarter Renaissance errichten. Als französische Truppen 1692 das Kloster in Brand steckten, blieb außer einigen Ökonomie- und Verwaltungsbauten nur die Marienkapelle unversehrt erhalten. Seit dem 18. Jahrhundert dient sie als evangelische Pfarrkirche; sie wurde um 1890 im Stil der Neugotik umgestaltet und erweitert.

Bald nach der Zerstörung des Klosters hatte Herzogadministrator Friedrich Karl den Calwer Maler Johann Jacob Bock beauftragt, das ausgebrannte Schloss und die schwer beschädigten Konventsgebäude aus verschiedenen Blickrichtungen bildlich festzuhalten. Seither sind unzählige Aquarelle und Zeichnungen, Radierungen, Stiche und Lithographien entstanden, die Details oder auch den Gesamtkomplex der impo-

santen Klosterruine zeigen. Darstellungen aus der Zeit vor 1692 sind hingegen äußerst selten.

Die bislang einzig bekannte Ansicht des Klosters Hirsau findet sich auf dem Zinnsarg des 1677 verstorbenen Herzogs Wilhelm Ludwig von Württemberg in der Fürstengruft der Stuttgarter Stiftskirche. Nach nur dreijähriger Regierung hatte der erst 30-jährige Landes-

herr im Hirsauer Schloss einen tödlichen



Herzogin Magdalena Sibylla in Witwentracht am Sarg des 1677 verstorbenen Gemahls vor dem noch unzerstörten Kloster Hirsau.

Schlaganfall erlitten. Seine Witwe Magdalena Sibylla (1652-1712), eine geborene Landgräfin von Hessen-Darmstadt, nahm als Mitvormünderin ihres erst einjährigen Sohnes Eberhard Ludwig Einfluss auf die Geschicke des Landes, das sie in den Nöten der Franzosenkriege mit Mut und Klugheit vor dem Schlimmsten zu bewahren suchte. Im vorpietistischen Geist dichtete die fromme Fürstin Kirchenlieder und verfasste mehrere Andachts- und Erbauungsbücher. Ihr erstes, 1680 erschienenes Werk war ein Leitfaden christlicher Sterbekunst. Überhaupt verstand sie ihr ganzes Leben als Schule des Sterbens.

Von daher verwundert es nicht, dass sie sich dem Klosterort Hirsau, wo ihr Mann während eines Jagd- und Badeaufenthalts verstorben war, verbunden fühlte. 1678 vermachte sie der Klosterkirche schwarze Samtdecken mit goldenen Fransen für Altar, Kanzel und Taufstein. Im darauffolgenden Jahr stiftete sie die noch heute verwendeten Abendmahlsgeräte, einen vergoldeten Kelch mit Patene und Hostienkästchen.

Allem Anschein nach traf ein unbekannter Autor, von dem wir nur die Initialen „EWB“ kennen, das religiöse Empfinden der jungen Herzoginwitwe sehr genau, als er ihr 1677 „etliche Trauer- und Trostbilder“ zum unverhofften Tod ihres Gemahls widmete. Zur Überwindung ihrer Seelennot brachte er drei kalligraphisch gestaltete Trostgedichte zu Papier, denen er in rundem Rahmen jeweils eine lavierte Federzeichnung beifügte. Ihm verdanken wir eine der ältesten Darstellungen des noch unzerstörten Klosters und des Schlosses Hirsau. Die vierseitige Trauerschrift, die aus dem Besitz der Herzogin Magdalena Sibylla herrührt, wird in der Leichenpredigten-Sammlung des Hauptstaatsarchivs Stuttgart aufbewahrt (J 67 BÜ 7 I).

*Albrecht Ernst*



Die Herzogin, vor dem Stuttgarter Alten Schloss und dem Lusthaus sitzend, hält den Erbprinzen Eberhard Ludwig auf dem Schoß, der eine Krone aus dem Himmel empfängt.

## Besichtigungen und Exkursionen im Rückblick

Im Laufe des Sommers unternahmen wir fünf Exkursionen und Studienfahrten, darunter eine mehrtägige Reise nach Frankreich, die allesamt sehr gut angenommen wurden. Selbst bei der Fahrradexkursion, die eine gewisse körperliche Fitness erfordert, waren über 20 Radler dabei. Ob am oberen Neckar, im Strohgäu, im Würmtal, im Mömpelgarder Land oder auf Halbt-

gestour in Stuttgart gab es bemerkenswerte Kirchen und Kapellen, Schlösser und herrschaftliche Parkanlagen, Überreste aus römischer Zeit und frühneuzeitliche Industriedenkmäler zu entdecken und herrliche Landschaftsbilder zu bestaunen. Für die gelungenen Fahrten danken wir den Exkursionsleitern, den örtlichen Führern, den Gastgebern aus adeligem Hause,

die uns in Kilchberg, in Schwieberdingen, Unterriexingen und Schöckingen bereitwillig ihre Türen öffneten, und nicht zuletzt allen Teilnehmern für das Interesse an den gemeinsamen Unternehmungen. Im gedruckten Rundbrief müssen einige fotografische Impressionen genügen. Eine größere Auswahl ist in der Bildergalerie auf unserer Homepage zu finden.



Besichtigung der Pfarrkirche in Glatt



Schlossanlage in Kilchberg



Ausblick vom Kirchberg in Hunawehr



Rundgang durch Riquewihr



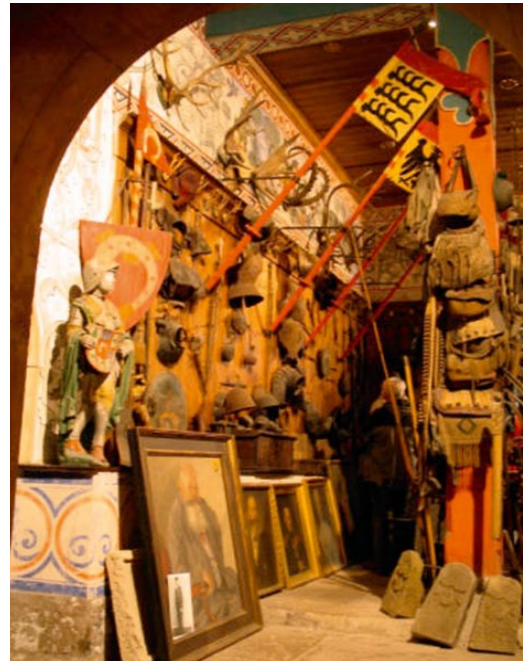
Schickhardts Meisterwerk - Saint Martin in Mömpelgard



Römische Theaterruine Mandeuere



Begrüßung auf der Nippenburg durch Graf Karl Magnus Leutrum von Ertingen (mit Hut)



Historische Sammlungen der Freiherren von Gaisberg-Schöckingen



Friedrich Freiherr von Gaisberg-Schöckingen vor dem Schlossportal



Prinzessin von Ratibor inmitten der Exkursionsteilnehmer im Schlosspark Unterriexingen



In der Pfarrkirche Tiefenbronn



Radlergruppe in Weil der Stadt

## Neuere Veröffentlichungen

### Kommission für geschichtliche Landeskunde

Thomas Kreuzer

**Verblichener Glanz. Adel und Reform in der Abtei**

**Reichenau im Spätmittelalter**

Stuttgart: W. Kohlhammer 2008

L, 582 Seiten, 15 Tabellen, 3 Diagramme und 21 Abbildungen,  
Register

Fester Einband/Fadenheftung

ISBN 978-3-17-019760-2. EUR 49,00\*)

### Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte

**67. Jahrgang 2008**

Stuttgart: W. Kohlhammer 2008

699 Seiten, fester Einband/Fadenheftung

ISSN 0044-3786. EUR 47,00\*)

### Quellen zur Entstehung der Verfassung von Württemberg-Hohenzollern. Zweiter Teil

Veröffentlichungen zur Verfassungsgeschichte von Baden-Württemberg seit 1945, Band 18

Bearb. von Thomas Rösslein

Stuttgart: W. Kohlhammer 2008

VII, 655 Seiten, Personen-, Sprech- und Sachregister

Leinen mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-17-019223-2. EUR 52,00\*)

Julian Kümmerle

**Luthertum, humanistische Bildung und württembergischer Territorialstaat. Die Gelehrtenfamilie Bidembach vom 16.**

**bis zum 18. Jahrhundert**

Stuttgart: W. Kohlhammer 2008

XLIV, 387 Seiten, 11 Abb., Stammtafel, Register

Fester Einband/Fadenheftung

ISBN 978-3-17-019953-8. EUR 34,00\*)

### Landesarchiv Baden-Württemberg

**Akten des Reichskammergerichts im Hauptstaatsarchiv Stuttgart - Nachträge**

Inventar des Bestands C 3

Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Band 46/8

Bearbeitet von Alexander Brunotte und Raimund J. Weber

Stuttgart: W. Kohlhammer 2008

455 Seiten. Fester Einband/Fadenheftung

ISBN 978-3-17-020482-9. EUR 38,00\*)

### Individualisierung von Geschichte - Neue Chancen für die Archive?

Vorträge des 67. Südwestdeutschen Archivtags am 23. Juni 2007 in Eppingen

Herausgegeben von Peter Müller

Stuttgart: W. Kohlhammer 2008

80 Seiten mit 27 Abbildungen, kartoniert

ISBN 978-3-17-020450-8. EUR 8,00\*)

### Vorderösterreichische Regierung und Kammer 1753–1805 Oberamt Stockach und Stadt Konstanz

Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Band 50/7

Bearb. von Peter Steuer und Konrad Krimm

Stuttgart: W. Kohlhammer 2008

520 Seiten, fester Einband/Fadenheftung

ISBN 978-3-17-020483-6. EUR 47,00\*)

### Vorderösterreichische Regierung und Kammer 1753–1805 Oberämter Bregenz, Tettngang, Winnweiler und Offenburg

Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Band 50/9

Bearb. von Konrad Krimm, Petra Schön und Peter Steuer

Stuttgart: W. Kohlhammer 2008

397 Seiten, fester Einband/Fadenheftung

ISBN 978-3-17-020484-3. EUR 37,00\*)

### Hitlers Verbrechen/Crimes Hitlériens.

Eine Ausstellung der französischen Besatzungsmacht 1945/1946

Begleitkatalog zur Ausstellung

Bearb. von Hans-Georg Merz und Herbert Uhl

Stuttgart: W. Kohlhammer 2008

127 Seiten mit 103 Abbildungen, kartoniert

ISBN 978-3-17-020744-8. EUR 16,00\*)

(in der Ausstellung EUR 10,00)

### Württ. Geschichts- und Altertumsverein

#### Landesgeschichte in Forschung und Unterricht, 4. Jahrgang

Beiträge des Tages der Landesgeschichte in der Schule vom 23./24. Oktober 2007 in Eppingen

Hrsg. von Gerhard Fritz und Eva Luise Wittneben

Stuttgart: W. Kohlhammer 2008

133 Seiten, kartoniert

ISBN 978-3-17-020504-8. EUR 12,00\*)

*Die mit einem Sternchen \*) gekennzeichneten Publikationen dieser Liste können von Mitgliedern des Vereins mit einem Rabatt von 20 % bezogen werden. Bestellungen bitte über die Geschäftsstelle des Vereins.*

## Hinweise auf Historische Ausstellungen

Die Ausstellungen sind in der Reihenfolge der Schlusstermine aufgeführt.

### 70 Jahre Verfolgung und Vertreibung von Bischof Joannes Baptista Sproll

Rottenburg, Diözesanarchiv, Bischöfliches Palais  
24.07.-24.10.2008

### Hitlers Verbrechen/Crimes Hitlériens

Eine Ausstellung der französischen Besatzungsmacht  
1945/1946  
Baden-Baden, Stadtmuseum  
10.09.-26.10.2008

### Max Liebermann und norddeutsche Mitglieder der Berliner Secession

Wertheim, Museum „Schlösschen im Hofgarten“  
26.07.-31.10.2008

### Alamannen zwischen Schwarzwald, Neckar und Donau

Hechingen, Hohenzollerisches Landesmuseum  
20.09.-23.11.2008

### Spektakel der Macht. Rituale im alten Europa 800-1800

Magdeburg, Kulturhistorisches Museum  
21.09.2008-04.01.2009

### Beeindruckt von Rembrandt – Rembrandt und die englischen Malerradierer des 19. Jahrhunderts

Waiblingen, Galerie Stihl  
30.09.2008-11.01.2009

### Japan badet – Facetten japanischer Badekultur aus der Sammlung Erwin Baelz

Bietigheim-Bissingen, Stadtmuseum Hornmoldhaus  
15.06.2008-18.01.2009

### Homer – Der Mythos von Troia in Dichtung und Kunst

Mannheim, Reiss-Engelhorn-Museen  
14.09.2008-18.01.2009

### Zeit der Helden - Die „dunklen Jahrhunderte“ Griechenlands 1200-700 v. Chr.

Karlsruhe, Badisches Landesmuseum  
25.10.2008-15.02.2009

### Königlich vom Scheitel bis zur Zehe. Olga Königin von Württemberg (1822-1892)

Stuttgart, Hauptstaatsarchiv  
20.11.2008-20.02.2009

### Das schöne Bild vom Wahn. Weinsberger Patienten fotografien aus dem frühen 20. Jahrhundert

Ludwigsburg, Staatsarchiv  
27.11.2008-27.03.2009

### Mythos Rommel

Stuttgart, Haus der Geschichte Baden-Württemberg  
18.12.2008-30.08.2009

## Auflösung und Gewinner des letzten Preisrätsels

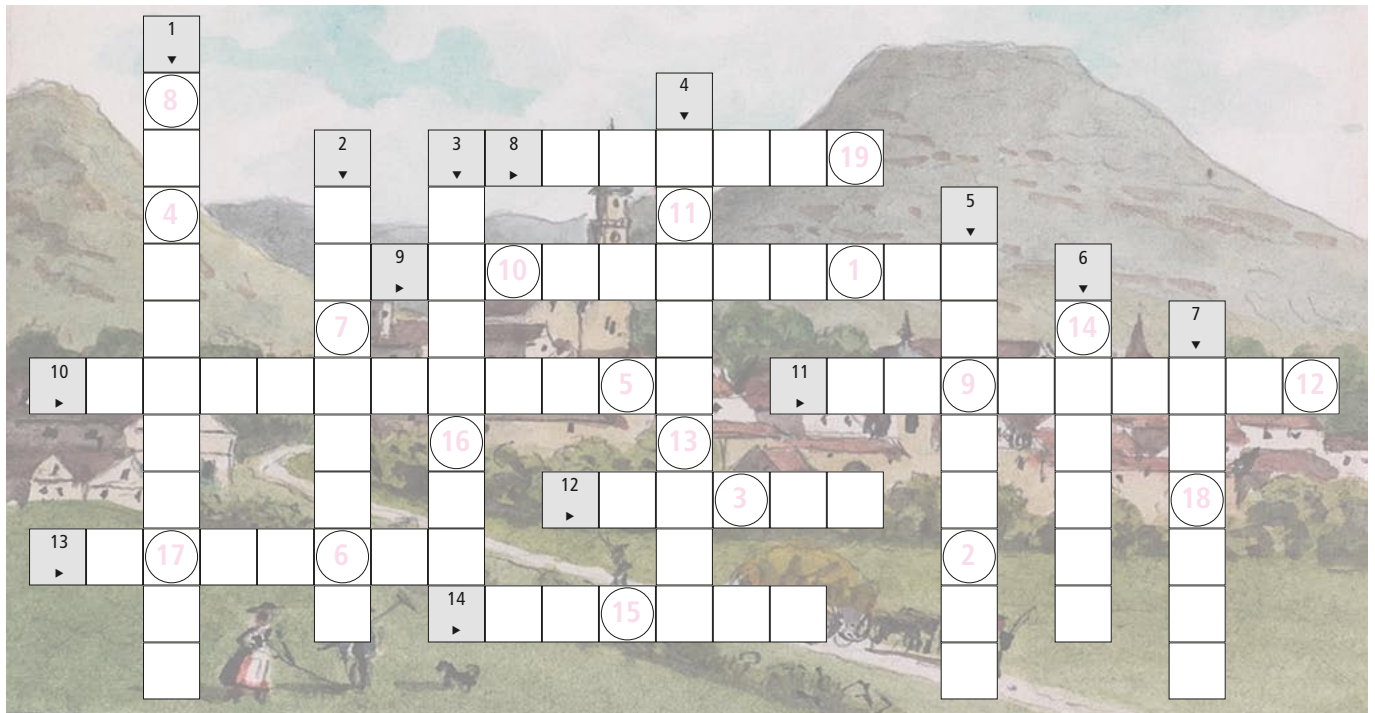
Das Lösungswort des Frühjahrs-Rätsels hieß „**Pomeranzen-garten**“. Die gesuchten Einzelbegriffe, aus denen sich die Lösung zusammensetzte, lauteten: 1. Talheim, 2. Zeitblom, 3. Porzellan, 4. Freudental, 5. Reutlingen.

Über den beim DRW-Verlag erschienenen Bildband „Baukunst im deutschen Südwesten“, der Architekten und Baumeister aus acht Jahrhunderten vorstellt, darf sich **Manfred Kurz** aus Bietigheim-Bissingen freuen. Er hat den 1. Preis unseres Rätsels gewonnen. Der 2. Preis, die „Kleine Geschichte des Königreichs Württemberg“, geht

an **Dieter Kordes** aus Leonberg. Den 3. Preis, die in Kürze erscheinende „Kleine Geschichte der evangelischen Kirche in Württemberg“, erhält **Elisabeth Eid** aus Stuttgart. Mit dem 4. Preis, dem Buch „Stadtspaziergänge in Stuttgart“, kann sich **Uta Kaune** (Stuttgart) in der Landeshauptstadt auf Entdeckungstour nach der Jugendstilepoche begeben. Interessante Ausflugsziele warten auch auf **Verena Rothe** (Stuttgart). Als 5. Preis bekommt sie den reich illustrierten Band „Bodensee und Oberschwaben“. Herzlichen Glückwunsch!

# Preisrätsel zur Landesgeschichte

Kreuz und quer zum Lösungswort. Gesucht werden zwei Begriffe, die für unsere Vereinsarbeit wesentlich sind. Fügen Sie die Buchstaben aus den markierten Feldern zusammen und schicken Sie die Lösung an den Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein, Konrad-Adenauer-Straße 4, 70173 Stuttgart, E-Mail: info@wgav.de. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2009.



## Senkrecht:

1 Der in Esslingen geborene Geograph und Naturkundler gilt als Pionier der Neuseeland-Forschung. ♦ 2 Herzog Friedrich I. von Württemberg umgab sich mit Männern, die ihm die Herstellung von Gold versprochen. Wie nannte man ihr Metier? ♦ 3 Er gilt als der bedeutendste spätgotische Baumeister in Württemberg. Gefragt ist sein Vorname. ♦ 4 Als Eisenbahnknotenpunkt ist die oberschwäbische Stadt bei Bahnreisenden bekannt. Das eindrucksvolle Schloss beherbergt ein Spielzeugmuseum. ♦ 5 Reichsstadt am Neckar und Mitglied der Schweizer Eidgenossenschaft ♦ 6 Er ist der Schutzpatron der Franken. ♦ 7 Im Volksmund wird die mächtige Stiftskirche, deren Turm ein Glockenmuseum beherbergt, mit einem weiblichen Federvieh verglichen.

## Waagerecht:

8 Prior des Klosters Alpirsbach und Reformator im Herzogtum Württemberg „ob der Staig“ ♦ 9 Der Textilhandwerker war seiner Zeit voraus, wollte hoch hinaus und stürzte tief ab. ♦ 10 Was dem Venezianer seine Gondel, ist dem Tübinger sein ... ♦ 11 Mitten durch diese Stadt verlief einst die Bistumsgrenze zwischen Konstanz und Speyer. Die Namen der beiden mittelalterlichen Kirchen erinnern bis heute daran. ♦ 12 Bedeutender deutscher Staatsrechtler des 18. Jh. aus der württembergischen „Ehrbarkeit“ ♦ 13 Ob dieses schwäbische Adelsgeschlecht nach einem Austragungsort sportlicher Wettkämpfe benannt ist, erscheint fraglich. Und doch tragen sie denselben Namen. ♦ 14 Man muss nicht nach Babylon reisen, um einen historischen Hängergarten zu erkunden. Wie heißen Schloss und Ort oberhalb der Donau?

## Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

11	12	13
----	----	----

14	15	16	17	18	19
----	----	----	----	----	----

## Die Gewinne

Wir danken dem Weingut Herzog von Württemberg, das für die Verlosung wertvolle Weinpräsente zur Verfügung gestellt hat.

1. Preis: **Geschenkset „Meisterwerke“**  
2007er Stettener Brotwasser Riesling Spätlese trocken -Wappenflasche-  
2005er Maulbronner Eilfingerberg Lemberger trocken -Wappenflasche-

2. Preis: **Geschenkset „Zwei aus adligem Hause“**  
Riesling Kabinett trocken, Herzog von Württemberg  
Spätburgunder trocken, Markgraf von Baden

Als 3. bis 5. Preis verlosen wir attraktive Bücher zur Landesgeschichte.

